

Prozession auf der Talstrasse

Einmal im Leben dabei sein

Am Mittwochnachmittag fand in Davos eine Thora-Einweihung statt. Dabei wurden die Schriftrollen in einer Prozession entlang der Talstrasse von den ehemaligen Hotels Cresta zum Hotel Cresta Sun getragen, die beide nun als koschere Hotels betrieben werden. Obwohl die Gemeinde über den Anlass informiert war und die Bewilligung dazu erteilt hatte, waren doch alle von der Beteiligung überrascht.



Vom Aufmarsch der Feiernden waren sowohl die Organisatoren wie auch die Ordnungskräfte überrascht.

Bild: zVg

pd/bg | Die Thora ist die hebräische Bibel und das wichtigste religiöse Symbol im Judentum. Eine Thora-Einweihung ist äusserst selten, da die Schriftrollen sehr aufwendig zu erstellen und darum auch sehr kostbar sind. Eine solche Thora wurde von einem Davoser Koscherhotel für das eigene Betlokal in Auftrag gegeben. Ein Sofer, also ein Thoraschreiber, hat circa ein halbes Jahr Zeichen für Zeichen eine Abschrift geschrieben. Die Schwierigkeit: Ein einziger Verschreiber ruiniert die ganze Arbeit zuvor. Bei einer Thora-Einweihung werden zuerst die allerletzten Buchstaben vor Ort gezeichnet. Man stelle sich vor, welches Drama bei einem Fehler herrschen würde. Daher ist eine Thora-Einweihung aufwendig und sehr selten.

Alle wollen dabei sein

Entsprechend war es natürlich ein freudiges und festliches Grossereignis für die gesamte jüdische Gemeinschaft. Die Einladungen zur bewilligten Prozession wurden auch via Mund-zu-Mund-Propaganda weitererzählt. So kamen jüdische

Gläubige aus ganz Graubünden nach Davos. Mit dabei war auch Rafael Mosbacher, der hier eine zweite Heimat hat. «Eine Thora-Einweihung ist immer ein sehr freudiger Anlass, den sich niemand entgehen lassen will», sagt er gegenüber der DZ. Es werde dabei getanzt und gefeiert, Musik begleite die Prozession. Die letzte Thora-Einweihung in Davos der vergangenen fünfzig Jahre habe im Haus Etania in einem eher privaten Rahmen stattgefunden. Am Mittwoch war die Neugier daher gross. «Die Einheimischen, die an uns vorbeifuhren, haben gestaunt und viele Fotos gemacht.»

Völlig überrumpelt

Von Seiten der Gemeinde war die Nutzung des Trottoirs und der Busspur in Richtung Platz für die Veranstaltung bewilligt worden. Womit niemand gerechnet hatte, war, dass sich schliesslich rund 2000 Personen auf der 400 Meter langen Strecke zwischen den beiden Crestas drängen würden. Gemäss den Organisatoren hat das gute Wetter das Seinige dazu getan, dass so viele Familien zum Fest

erschienen waren. Entsprechend kam es zu Behinderungen des Autoverkehrs bis zum zeitweiligen totalen Zusammenbruch. «Es ist utopisch, zu glauben, das sich bei einem solchen Andrang alle an die Beschränkungen halten würden», kommentiert Landammann Tarzisius Caviezel die Ereignisse. «Die Lehre daraus ist, dass die Gemeinde nie wieder eine Bewilligung in dieser Form geben wird.» Die Thora befindet sich nun im Betlokal des Hotels und wird als zentrales Heiligtum seinen Dienst für die nächsten Jahrzehnte verrichten.

Begegnung mit Likrat Public

Die gegenwärtig in Davos tätigen jüdischen Vermittler von Likrat Public stellen sich am Donnerstag, 22. August, im Kaffee Klatsch am Postplatz den neugierigen Fragen der Bevölkerung. Ab 19 Uhr stehen sie zur Kärgung aller offenen Punkte im Zusammenhang mit jüdischem Glauben und Kultur zur Verfügung. «Wir bleiben, bis die letzte Frage beantwortet ist oder das Lokal schliesst», verspricht Gruppenleiter Michel.